

STUDIERENDENSCHAFT

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

STUDIERENDENPARLAMENT

Ausführliches Protokoll der 03. Sitzung des 59. Studierendenparlaments vom 29.11.2020.

TOP 1) Begrüßung, Feststellung Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Es sind 28 Parlamentarier*innen anwesend, damit ist eine Beschlussfähigkeit gegeben.

Teilnehmer*innenliste der 3. Sitzung vom Beginn 18:31 Uhr.

UniGrün	Fabian Miroid-Stroh* Ellen Beck Tristan Rathgeber Michel Zörb Maximilian Voigt Ragna Diemer Emely Green Chiara Bach Johanna Kruse Jannis Jansen Lena Hock Sophie Müller Luisa Schaffrath
Die Linke, SDS	Desiree Becker Meike Jockers* Alexandra Schrankel Maxim Walter
Gießener Union für Toleranz	Younus F. Zobi Habib Yasar
Jusos	Dwayne Tack (Jusos) Lucas Müller Nabor Keweloh Michael Emig* Kira Herbert Vanessa Wagner
RCDS - StudentenUnion	Marie-Therese Schmidt Julian Strunk M. Leonard Gonder
Liberale Hochschulgruppe - LHG	Leonie Schikora J. Gescher

* PräsidiumsmitgliederInnen

TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Mitteilungen des Präsidiums
4. Genehmigung des Protokolls der 1. Und 2. Sitzung der 59. Legislaturperiode
5. Mitteilungen studentischer AmtsträgerInnen
6. Fragen an aktuelle und ehemalige AmtsträgerInnen
7. Studierendensprechstunde
8. Anträge
9. Rechenschaftsberichte der 58. Legislatur
10. Entlastung des AStA der 58. Legislatur
11. Wahlen zum AStA
12. Benennung Ausschuss Ökologie, Verkehr und Infrastruktur, Ausschuss Wohnen und Soziales, Studium und Lehre, Ältestenrat, Wahlausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss
13. Verschiedenes

Tagesordnung: 26 Ja-Stimmen. Angenommen.

TOP 3) Mitteilungen des Präsidiums

Fabian Miroid-Stroh (Präsident): Der Openslides-Server geht nicht, weil keine Antwort von Openslides kommt. Entweder wir machen damit weiter was 50 Euro kostet oder nutzen weiter Pingo.

Schauen es uns heute an und gucken dann

Nabor Keweloh (Jusos): Ich bin für Openslides. Gute Erfahrungen etc. Jitsi für so viele Leute ungeeignet, also überlegen ob wir ein anderes Programm nutzen.

Michel Zörb (UniGrün): Unterstütze es inhaltlich und schlage vor es aufs Ende der Sitzung zu verschieben.

TOP 4) Genehmigung des Protokolls der 1. Und 2. Sitzung der 59. Legislaturperiode

Protokoll 1. Sitzung: TO 9 steht falsch.
24 Ja-Stimmen, 6 Enthaltungen.

Protokoll 2. Sitzung: Fabian fehlt.
24 Ja-Stimmen, 6 Enthaltungen.

TOP 5) Mitteilungen studentischer AmtsträgerInnen

Arne Krause (Unigrün): Mitarbeiter freigestellt über Weihnachten (23.-31.12.). Psychologische Beratung macht 2 Sendetermine telefonisch.

Landesastenkonzferenz: Hochschulnovellierungsgesetz verschiedene Änderungen zur Klimaneutralität, Studierende mit Behinderung werden berücksichtigt und weitere Genderbezeichnungen wie binär etc. auch. Studentische Selbsthilfe wird unterstützt, Openscience, Onlinelernen wird thematisiert. Klimaneutralität wichtiger Punkt: stärkere Aufgabe um sich der Landesstrategie klimaneutrales Handeln bis 2030 anzuschließen. Finde das schade, weil es nicht viel bei den CO₂ Werten passiert (gehen hoch teilweise).

Michel Zörb (UniGrün): Referat für Verkehr: Wir sind in Vertragsverhandlungen bzgl. dem Nextbike-System. Wird wohl die nächsten Jahre weiterhin so bestehen, auch wenn die JLU sagte, sie will aussteigen. Haben seit dem 01.04.20 neue Räder. Könnten jetzt noch neue Stationen einrichten z.B. an den Wohnheimen. Wir versuchen Microsoft-Teams als Standard-Tool einzuführen und wir fordern ein Officepaket. Es wurde wegen den Kosten abgelehnt, aber wir wollen weiter dranbleiben. In der Uni-Bib wurden Gruppenarbeitsräume als Einzelbereiche freigegeben, um Seminare zu verfolgen. Wir versuchen die Uni dazu zu bringen die Bib länger offen zu lassen.

Peer Pröve (UniGrün): Letztes Mal haben wir einen Antrag eingebracht zu Class-Matters. Musste verschoben werden. Findet jetzt entweder im März statt oder online. Haben aber bereits ein Meeting gehabt, das erfolgreich war. Man kann alle auf der Seite des Asta finden.

Emely Green (UniGrün): Am 03.12. ist der nächste Termin mit dem Präsidenten. Falls ihr was dazu habt, schickt uns das zu.

Arne Krause (UniGrün):

1. Soli-Fond Mitgliederversammlung. Es gab Anträge und die Mittel haben ausgereicht. Es wäre fast eng geworden, wir wünschen uns aber bessere Zusammenarbeit mit dem Asta etc. von Seiten des Soli-Fond.
2. Mit der DAP gesprochen: Statement gegeben um mitzuteilen, dass die Überbrückungshilfe nicht ausreicht. Es gibt die Hilfe aber weiterhin bis März. Man muss aber weiterhin nachweisen, dass man Einkommensausfälle hat und deshalb ist das keine perfekte Lösung.

Desiree Becker (SDS): Bericht Finanz Referat: Der Jahresabschluss ist fertig. Arne und ich hatten ein Gespräch mit dem Steuerberater. Sorry, dass es so lange gedauert hat, dass lag an der Pandemie, dem Steuerbüro und dem Hackangriff. Das Antifareferat hat eine Veranstaltung gemacht zur 1. Ringvorlesung. Der Präsident vom RKI war da und Querdenker hatten sich angemeldet und wir haben eine Aktion dagegen gemacht.

Senat: Am 09.12. sind Präsidentschaftswahlen, deshalb war vor 3 Wochen Anhörung. Da haben wir teilgenommen. Es gibt 2 Kandidaten: Herr Simon und Herr Mukherjee.

Nabor Keweloh (Jusos): Grundsätzlich im Senat sind Unigrün, Jusos und SDS. Wir haben da ein großes Interesse geieint aufzutreten, um die Studierenden zu vertreten. Wir haben uns mit beiden Kandidaten getroffen. Die Gespräche liefen gut. Es gab Kritikpunkte über den autoritären Führungsstil des Senats. Er hat sich dahingehend reflektiert gezeigt. In der Anhörung wurden von Seiten Mukherjees viele inhaltliche Forderungen angenommen. Unsere Forderungen sind mehr Teilhabe am Senat. Wir fordern u.a. ein studentisches Präsidiumsmitglied. Ggf. auch Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte.

Michel Zörb (UniGrün): Danke für den Bericht. Der BER ist jetzt fertig und das Lastenrat ist endlich da. Da kommen jetzt noch Aufkleber drauf und dann wird es ins Fahrradleihsystem integriert.

Arne Krause (UniGrün): 1. Pilzwanderung mit Pilzexperten. 2. Kochkurs wollten wir anbieten aber wir haben keine Räumlichkeiten bekommen wegen Corona. 3. Im Klimaschutzbeirat der Stadt gießen ist der AStA vertreten. Wir haben alle Studierenden eingeladen sich in den Arbeitsgruppen zu beteiligen.

Justus Krebe (SDS): Es gibt einen Reader auf der Website den man sich gerne anschauen kann.

Fabian Miroid-Stroh (Präsident): Es gibt ab nächster Legislatur einen Freibetrag für die listen die man sich erstatten lassen kann (außer für Wahlkampf).

Nabor Keweloh (Jusos): Wann wurde das beschlossen das es das gibt?

Fabian Miroid-Stroh (Präsident): Weiß ich nicht.

Arne Krause (UniGrün): Dass haben die aufmerksamen im Haushalt bemerkt.

Nabor Keweloh (Jusos): Reicht das aus, wenn man das nur über den Haushalt macht oder braucht man da nicht einen Antrag, weil es ja Mittel der Studierenden sind?

Arne Krause (UniGrün): Wir können das gerne nochmal diskutieren, durch den Beschluss des Haushalts ist es jetzt aber beschlossen.

Nabor Keweloh (Jusos): Kann man das nochmal erläutern warum das nicht im Stupa genannt wurde?

Arne Krause (UniGrün): Das Ziel ist es unabhängig vom AStA auch politische Arbeit leisten zu können. Z.B. wie der SDS es vor seiner AStA-Zeit gemacht hat.

Nabor Keweloh (Jusos): Das was sonst über das Stupa beantragt wurde kann man jetzt einfach so machen? Wie stellt ihr sicher das da Mittel auch für Dinge genutzt werden die satzungsgemäß sind?

Arne Krause (UniGrün): Weil die Unterschriften des Finanzreferats notwendig sind. 4 Augen Prinzip.

Nabor Keweloh (Jusos): Macht es nicht Sinn den Angestellten im AStA ab dem 19. Frei zu geben? Und 2. Frage: Novellierung vom Hochschulgesetz, dass die JLU Briefwahlen u.a. unterstützen muss (Online-Wahlen verbieten).

Arne Krause (UniGrün): Wir sind dran denen frei zu geben. Freistellung wegen Corona. Ich bin gegen Onlinewahlen, weil sie nicht nachvollziehbar sind und die Landesastenkonzferenz sieht das ähnlich. Die Universitäten werden verpflichtet sich an den Kosten für Wahlen zu beteiligen.

Michel Zörb (UniGrün): Man könnte ja auch als Parlament überdenken, ob das Parlament sich da positioniert wegen Online-Wahlen. Andere Frage: Nabor kannst du vom Vorstand des Solifonds erzählen? Welche Mittel wurden abgerufen und gab es dabei Schwierigkeiten?

Nabor Keweloh (Jusos): Meinst du die zusätzlichen Gelder? Die Antragslast nimmt zu wegen dem Lockdown und den fehlenden Jobs. Wir haben uns nochmal an die JLU gewendet, um quasi um einen Kooperationsvertrag zu bitten. Grundsätzlich kann man sagen, dass ohne die zusätzlichen Gelder die Finanzlast nicht zu schultern gewesen wäre.

Michel Zörb (UniGrün): Gibt es strukturelle Schwierigkeiten die Gelder abzurufen?

Nabor Keweloh (Jusos): Als diese ganze Situation entstanden ist, hatten wir das Gefühl das vom AStA sehr wenig kam. Die Idee kam von den Jusos. Z.B. die Freibadflatrate abzurufen. Haben oft mit Judith und Arne telefoniert, wenn es nicht im Haushalt gesichert ist. Dann kamen aber 20.000 Euro vom AStA der THM, der da deutlich schneller war. Die Kommunikation mit unserem AStA ist verbesserungswürdig. Die ausländische Studierendenvertretung macht gar nichts – die antworten nicht auf Mails und haben kein Interesse mitzuhelfen. Wir können eine Summe in den Fördertopf geben die sich dann verdoppelt da der DAAD die gleiche Summe drauf legt. In der Findung von Studierenden die solche Mittel brauchen, müssen auch Mitglieder der ASV dabei sein, aber da ist nichts passiert.

Michel Zörb (UniGrün): Innerhalb des Soli-Fonds gab es in der Struktur keine Probleme?

Nabor Keweloh (Jusos): Nein wir hatten gar keine Probleme, obwohl eine sehr große Antragslast kam. Aber Studierende mit BAföG-Anspruch müssen sich erst an das BAföG-Amt melden, wenn ihre Eltern weniger Geld bekommen durch Corona. Es haben sich durch eine Rundmail der THM (unpräzisiert) sehr viele Studierende gemeldet.

Peer Proße: Die sind ja auch erstmal ein autonomes Referat. Die Autonomen haben wenig Interesse gezeigt sich wirklich zu beteiligen. Es gibt wohl jetzt jemand Neuen der zuständig ist und der will das alles aufarbeiten.

Nabor Keweloh (Jusos): Es muss jetzt gelöst werden, weil die Stimme der Studierenden bei der Vergabe von Stipendien gar nicht genutzt wird. Das ist echt nicht gut.

Lucas Müller (Jusos): Wenn das jetzt gesetzlich geregelt wird, Onlinewahlen zu verbieten, dann wären die letzten Wahlen auch ungültig und wir hatten an der JLU eine sehr hohe Wahlbeteiligung.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich finde es macht Sinn dazu einen TO in einer der kommenden Stupa-Sitzungen zu machen.

TOP 6) Fragen an aktuelle und ehemalige AmtsträgerInnen

-Keine Fragen-

TOP 7) Studierendensprechstunde

-Keine Fragen-

TOP 8) Anträge

Antrag 1

Doris Kroll:

Unvergesslich weiblich e.V.

Arne Krause (UniGrün) stellt den Antrag vor.

Abstimmung: 23 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen.

Antrag 2

David Hussain:

Antrag auf Erhöhung der Stellen des FSK-Referats Fachschaft Biologie

Antragsteller stellt den Antrag vor (David Hussain)
(Wollen eine dem Aufwand angepasste Entschädigung)

Nabor Keweloh (Jusos): 1. Wie hoch ist die Vergütung aktuell? 2. Warum hat sich eure Arbeit vervielfacht?

David Hussain: Ich bin kein FSK Referent: Es steht aber im Text. Fragt den einen der FSK Referenten das bitte.

Sebastian Fritsch (FSK): Wir konnten nahtlos weiterarbeiten. Es ist ein Luxus 3 Vorsitzende zu haben, weil eigentlich nur 2 in der Satzung festgelegt sind.

Nabor Keweloh (Jusos): Wenn es zurzeit 3 gibt und 2 könnten reichen, dann weiß ich nicht wieso ihr mehr Geld wollt. Ich sehe keinen Sinn diesen Punkt dann zu besprechen. Wie viel bekommt ihr denn aktuell?

Sebastian Fritsch (FSK): Jeder bekommt 200 Euro.

Nabor Keweloh (Jusos): Also ihr wollt 100 Euro mehr?

Michel Zörb (UniGrün): Gibt es den Antrag 3 Stellen jetzt zu schaffen?

David Hussain: Wir wollen 3 volle stellen 400 Euro p.P.

Michel Zörb (UniGrün): Also habt ihr euch jetzt schon mit dem Finanzreferat abgesprochen? Ich finde es ist ein bisschen viel. Ich möchte als Stupa diese Debatte nicht hier führen, sondern in der FSK.

Michael Emig (Vize-Präsident): Wie viele Stunden arbeitet ihr da durchschnittlich?

Nabor Keweloh (Jusos): Ich finde die Frage sollte beantwortet werden.

Sebastian Fritsch (FSK): Ich mache viele Sitzungen mit und schätze es ist wenig, habe es noch nie berechnet.

Desiree Becker (SDS): Also der Haushalt wurde ja vor einem Monat beschlossen und wir müssten jetzt diskutieren woher wir das Geld nehmen können. Hat jemand Ideen dazu?

Sebastian Fritsch (FSK): Wenn wir uns dazu schon im nächsten Haushalt einigen wäre es auch ok.

Lucas Müller (Jusos): Im Präsidium bekommt man 0,25 als Vize und 0,35 als Präsident. Deshalb sehe ich da die Relation nicht.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Verhandlungstaktik in allen Ehren, aber macht es nicht mehr Sinn dann mit einem konstruktiven Vorschlag zu kommen? Ich sehe Sebastian immer aber die anderen nicht.

Sebastian Fritsch (FSK): Ich habe den Antrag nicht geschrieben und bin der falsche der das jetzt verteidigen muss. Was meine Kollegen machen müsst ihr selber fragen.

Lucas Müller (Jusos): Wenn du das nicht wegen dem Geld machst, verstehe ich auch nicht warum du mehr Geld willst.

Sebastian Fritsch (FSK): Wie gesagt der Antrag kommt ja nicht von mir.

David Hussain: Es geht hier nicht um die Person Sebastian Fritsch, sondern generell um das Amt. Ich würde aber gerne von 200 auf 300 Euro gehen. Ist das machbar? Man hätte dann eine 0,75 Stelle für jeden.

Lucas Müller (Jusos): Wenn ich den aktuellen Haushalt richtig lese, dann wären wir doch schon höher.

Desiree Becker (SDS): 1 Stelle gibt 400 Euro.

Arne Krause (UniGrün): 1 Stelle gibt 666 Euro.

David Hussain: Stelle den Änderungsantrag auf 2 volle Stellen zu setzen. (angenommen, weil von Antragsteller).

Abstimmung: 16 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen

Antrag 3

Svenja Polonji:

Luftfilter für die Fachschaft

Svenja Polonji stellt den Antrag vor:

Julian Strunk (RCDS): Aufgrund des Lockdowns können doch auch kleine Veranstaltungen nicht stattfinden oder? Lohnt sich das?

Svenja Polonji: Ja aktuell nicht, aber es ist ein vorrauschauender Antrag.

Fabian Mirolld-Stroh (Präsident): Ich finde es sinnvoll das die Studierendenschaft so etwas besitzt. Inwieweit könnt ihr sicherstellen, dass auch anderen da drankommen?

Svenja Polonji: Ja das können wir. Sprechen uns da ab.

Tristan Rathgeber (UniGrün): Ist der Antrag mit allen Anträgen eingegangen?

Fabian Mirolld-Stroh (Präsident): Dass ist mir unerklärlich warum der bei euch nicht angekommen ist.

Sebastian Fritsch (FSK): Ich wollte nur dazu sagen, dass wir von der FSK eine Ausleihliste haben und deshalb ist das gewährleistet und man kann das dann im Internet sehen. Die Ausleihe ist gesichert.

Michel Zörb (UniGrün): Kleiner Hinweis: Es wäre natürlich auch eine Variante für Stupa-Sitzungen, dass wir den auch dafür nutzen können.

Lucas Müller (Jusos): Frage an das Finanzreferat: Gibt es noch die Auflage die immensen Rücklagen abzubauen? Z.B. Maschinen die der Studierendenschaft längere Zeit dienen.

Svenja Polonji: Das Angebot mit den 1400 Euro steht noch. Muss ich jetzt einen Änderungsantrag stellen?

Abstimmung: 23 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Antrag 4

Finanzierung FSK

Sebastian Fritsch

Emely Green (UniGrün) Wird das als laufende Kosten im FSK Topf verbucht?

Sebastian Fritsch (FSK): Dass müssen wir zukünftig noch klären. 123 Euro schaffen wir noch.

Michel Zörb (UniGrün): Warum genau ist das jetzt im Stupa und nicht in der FSK?

Sebastian Fritsch (FSK): Weil das über 1000 Euro sind

Fabian Mirolld-Stroh (Präsident): Gibt es noch Fragen?

Abstimmung: 21 Ja-Stimmen, 9 Enthaltungen

Antrag 5

Unterstützung für die Durchführung des Kultur und Sportevents „Challenge Camerounais“ CCGießen - Marburg2021

Cedric Jitster

Antragsteller stellt den Antrag vor.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Kamerunische Community ist sehr groß in Gießen und ich finde das das sehr unterstützenswert ist.

Michel Zörb (UniGrün): Ich stimme Naber zu und gebe nochmal den Hinweis an die ausländische Studierendenvertretung das diese da mal kontakt aufnehmen können und vielleicht auch mit anschließen und für unsere Angebote werben oder an Herr Mukherjee treten, ob er da nicht eine besondere Rolle spielen möchte.

Desiree Becker (SDS): Bitte stimmt dafür, weil wir das letzte Jahr auch schon unterstützt haben.

Abstimmung: 25 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen.

TOP 9) Rechenschaftsberichte der 58. Legislatur

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Habe leider einen erst heute Morgen bekommen. Soll ich den nochmal rumschicken?

Gibt es Fragen?

-keine Fragen-

TOP 10) Entlastung des AStA der 58. Legislatur

Abstimmung: 26 Ja-Stimmen, 3 Enthaltungen.

TOP 11) Wahlen zum AStA

Arne Krause (UniGrün): Hält Eröffnungsrede. Möchte eine offene und kontroverse Debatte über den Koalitionsvertrag. Die Referenten können sich einzeln vorstellen und Fragen annehmen.

Michel Zörb (UniGrün): Wir könnten mit den Vorstellungen jetzt anfangen.

Peer Prüve: Wurde sich schon über das Wahlsystem ausgetauscht? Erfüllt es alle Anforderungen?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Ja habe es erklärt.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich sehe wir haben keine Alternative. Macht es nicht Sinn, dass wir Kontakt mit dem Support von Openslides herstellen?

Meike Jockers (SDS): Es wird nicht so sein, dass wir für jede Wahl einen Link brauchen. Es erfolgt über eine Session und können dann abstimmen.

Peer Prüve: Danke für die Erläuterung. Du hast gesagt es ist leicht manipulierbar. Ich wähle nicht, also habe ich keine Sorge dahingehend. Als potenzieller AStA-Referent fürchte ich jedoch, dass es angefeuchtet werden könnte. Gab es auch für alle Parlamentarier*innen die Möglichkeit sich für dieses System auszusprechen?

Nabor Keweloh (Jusos): Haben wir das denn in unserer Satzung so geregelt? Also müsste es doch nicht anfechtbar sein.

Michel Zörb (UniGrün): Wir sollten um es rechtsicher zu machen auch eine Briefwahl stattfinden lassen.

Michael Emig (Vize-Präsident): Dann können wir auch nur eine Briefwahl machen.

Michel Zörb (UniGrün): Damit wir ab heute arbeitsfähig sind.

Maxim Walter (SDS): Welche ist dann die legitimierte Form?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Die Briefwahl.

Emely Green (UniGrün): Wäre die Briefwahl dann eine eigenständige Wahl oder nur um das zu bestätigen?

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Beide wären legitimierte Wahlen.

Michel Zörb (UniGrün): Briefwahl als rechtliche Absicherung. Wir wählen heute damit der neue AStA dann anfangen kann. Es stehen jetzt auch schon Termine an. Also sollten wir das jetzt machen. Die Briefwahl gilt dann auch wenn die

Ergebnisse abweichend sind.

Lucas Müller (Jusos): Ich finde das nicht sinnvoll jetzt doppelt zu wählen. Dann machen wir jetzt einfach die Briefwahl und hier keine Wahl.

Arne Krause (UniGrün): Vorschlag: Wir stellen uns heute vor und wählen dann per Briefwahl und heute treten die alten Referenten zurück und die neuen haben dann zwar kein Stimmrecht aber können arbeiten.

Michel Zörb (UniGrün): Wollen wir es jetzt noch komplizierter machen? Es wäre doch gut, wenn die neuen Referenten jetzt die Sicherheit haben auch wirklich gewählt zu sein.

Desiree Becker (SDS): Wurden wir nicht eben entlastet und sind deswegen nicht mehr im Amt? Und ich bin auch eher für eine Briefwahl.

Emely Green (UniGrün): Ich bin auch für eine Briefwahl.

Nabor Keweloh (Jusos): Arne ich finde das ist der beste Vorschlag den du heute gemacht hast. Ich weiß nicht warum wir heute noch ein extra Stimmungsbild brauchen.

Michel Zörb (UniGrün): Also so wie ich die Satzung lese, können wir die Variante von Arne so nicht machen. Wir sollten heute wählen und wenn es jemand anfechtet eine Briefwahl machen.

Nabor Keweloh (Jusos): Wenn es jemand anfechtet könnten wir Briefwahl machen. So wie Arne es gesagt hat.

Arne Krause (UniGrün): Wo siehst du das die Satzung das nicht vorsieht? Wir dürfen als AStA Referenten für besondere Aufgaben wählen.

Peer Pröve: Ich denke bevor wir jetzt eine Wahl machen die sowieso angefechtet werden könnte, lieber eine Briefwahl machen sollten und es dann sicher haben. Die 7 Tage kann man doch bestimmt warten.

Ellen Beck (UniGrün): Ich bin auch dafür, dass wir eine Briefwahl dazwischenschalten. Ich müsste aber Ende November zurücktreten, weil ich sonst mit den Steuern ein Problem bekomme.

Lucas Müller (Jusos): Ja dann tritt doch einfach zurück.

Arne Krause (UniGrün): Der Vorschlag wäre, dass wir heute die Vorstellung machen um die Briefwahl zu machen. Menschen die aus steuerrechtlichen Gründen etc. zurücktreten müssen, können das machen. Wenn das Stupa uns da das Vertrauen ausspricht geht das klar. Selbst wenn jetzt die Leute zurücktreten geht das immer noch. Wir brauchen theoretisch nur 3 gewählte Personen um die Geschäftsfähigkeit zu erhalten.

Michel Zörb (UniGrün): Wir müssen die Satzung jetzt richtig interpretieren. Aber tun wir das denn als Stupa?

GO Antrag Nabor Keweloh (Jusos): Ich würde gerne über den Vorschlag von Arne abstimmen.

Abstimmung: Die Briefwahl hat die Mehrheit.

Michel Zörb (UniGrün): Wer stimmt dann ab?

Arne Krause (UniGrün): Die ersten MitgliederInnen der Listen bzw. können die Listen das klären.

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): Ja die Listen sollen das entscheiden.

TOP 12) Benennung Ausschuss Ökologie, Verkehr und Infrastruktur, Ausschuss Wohnen und Soziales, Studium und Lehre, Ältestenrat, Wahlausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss

Personalangelegenheiten

Lukas Haffer (UniGrün): 22 Jahre, Erziehungswissenschaften. Bin seit der letzten Wahl bei UniGrün aktiv. Ich möchte selber pädagogische Erfahrungen sammeln. Habe auch mal beim deutschen roten Kreuz gearbeitet.

Lucas Müller (Jusos): Du studierst Pädagogik. Möchtest du die Mitarbeiter dann erziehen und findest du das das einseitig stattfinden sollte?

Lukas Haffer (UniGrün): Ich empfinde mich selbst als Mensch mit Wärme und finde das es beidseitig stattfinden sollte.

Nabor Keweloh (Jusos): Du hast beim DRK als rechte Hand vom Geschäftsführer gearbeitet. Hier in Gießen?

Lukas Haffer (UniGrün): Das war der Personalleiter.

Nabor Keweloh (Jusos): Daran solltest du dich nicht orientieren, da das DRK was das angeht der letzte Saftladen ist.

Lukas Haffer (UniGrün): Ok.

Finanzen

Arne Krause (UniGrün): Ich war mit Daysi da drin habe die Haushaltserstellung gemacht und freue mich mit Maxim nun da rein zu kommen. Ich möchte im nächsten Jahr weiterhin verantwortungsvoll Haushalte erstellen und Gespräche mit externen Antragstellern etc. führen. Ich möchte die Planungen weiterführen für das Studierendenhaus und das wir dann auch schon den Konzeptentwurf ans Ministerium und den Präsidenten herantragen, um weitere Mittel einzutreiben. Das wird meine primäre Aufgabe.

Desiree Becker (SDS): Ich mache seit 3 Jahren Hochschulpolitik, war im RPA als Vorsitzende, letztes Jahr Finanzen und Antifa Referat. Habe letztes Jahr mit Arne Finanzen gemacht und wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit. Wir wollen jetzt Maxim noch ins Boot nehmen, weil ich Ende Juni fertig mit meinem Studium bin.

Maxim Walter (SDS): Ich bin 27, studiere Philosophie, bin seit 1 Jahr aktiv für SDS und ich freue mich darauf der Daysi ihre Arbeit abzunehmen. Ich möchte da einen guten Übergang machen, da ich staatlich geprüfter Betriebswirt bin.

Nabor Keweloh (Jusos): Du studierst Philosophie. Hast du Vorerfahrungen bzgl. der Tätigkeit?

Maxim Walter (SDS): Ja, ich bin Betriebswirt.

Öffentlichkeitsarbeit

Maxim Walter (SDS): Ich möchte ich Öffentlichkeitsreferat arbeiten, weil ich die Kommunikation an die Öffentlichkeit maßgeblich um politische Partizipation zu gewährleisten.

Nabor Keweloh (Jusos): Du bist in 3 Referaten oder?

Maxim Walter (SDS): Nein nur die 2.

Carina Müller (SDS): 9. Semester Gymlehrant auf Deutsch und Geschichte. Bin beim SDS und bisher nicht im AStA. Wir haben uns schon getroffen und über unsere zukünftige Zusammenarbeit geredet. Wir haben auch beschlossen Projekte weiterzuführen. Z.B. den Studibeutel und den Chaos Ratgeber und AStA Vorstellung für Studienanfänger.

Luisa Shaffrath (UniGrün): 22 Jahre, studiere Ökotrophologie, bin erst seit diesem Jahr bei UniGrün und noch nicht im AStA. Ich möchte gerne an den Projekten mitmachen, weil ich glaube, dass es sehr wichtig ist im Austausch mit den Studierenden zu stehen. Da ist die Website eine gute Anlaufmöglichkeit um Infos zu bekommen. Da haben wir intern schon besprochen wie wir das angehen möchten. Z.B. über Workshops und Seminare. Dabei wollen wir die Zusammenarbeit mit dem Referat für Layout vertiefen.

Hans Jonas Bäcker: Studiere mittlerweile im 5. Semester Philosophie und Geschichte. Meine Motivation ist, die Arbeit vom AStA öffentlich sichtbar zu machen und neue Studierendengruppen zu motivieren, sich ins Unileben einzubinden. Wir haben uns schon getroffen und besprochen Plakataktionen. Wir werden auch digitale Umfragen machen und hoffen die anderen Referate machen noch weitere Umfragen.

Emely Green (UniGrün): Ich bin 22, war letztes Jahr auch im Referat, ich studiere SoWi und Lehramt an der JLU. Ich möchte gerne viel im Bereich von Social-Media machen. Man könnte z.B. auf Insta die Story Funktion besser nutzen. Ich fände es auch cool eigene Kampagnenvideos etc. zu machen und die Studierenden bei ihrer Arbeit zu begleiten.

Layout und Design

Kristin Hügelschäfer (SDS): 23 Jahre, studiert Umweltmanagement, 3 Jahre beim SDS, andere Jugendverbände gelayoutet und designt. Ich habe das durch das alte Referat auch bereits gelernt und kann jetzt gut anknüpfen

Hochschulpolitik und Strategie

Alexandra Schrankel (SDS): 21, SoWi 5. Semester, 1. Asta Legislatur, SDS, war für die Linken im Main-Taunus-Kreis und Kreisvorstand dort, mache viel interne Kommunikation. Emely und Arne machen dann externe Kommunikation.

Arne Krause (UniGrün): Ich war von Anfang an im Hochschulreferat. Da hat Kira noch viel gemacht, danach habe ich noch mit mehreren Teams gearbeitet und die Landesastenkonzferenz wiederbelebt, die Arbeit war sehr fruchtbar. Mir geht's auch um die Umsetzung vom Green Office.

Emely Green (UniGrün): Weil ich hochschulpolitisch schon einiges an Erfahrung sammeln durfte und mehr Vernetzungsarbeit leisten möchte, möchte gerne die Hochschulpolitik noch näher kennenlernen. Will die hochschulpolitische Arbeit noch mehr Studenten zugänglich machen. Antwortmöglichkeit wegen Nicht-Beteiligung war auch das der Zugang fehlt und das ist ein Projekt für mich. Möchte es auch gerne auf hessischer Ebene begleiten.

Wohnen und Soziales

Habib Yasar (GUT): Ich war bereits letztes Jahr im Referat und möchte weitermachen, weil einige Punkte wegen Corona nicht umgesetzt werden konnten. Wir haben einige Sachen vor, die dann später unabhängig vom letzten Jahr neu sein sollen. Z.B. DHL-Stationen am Wohnheim, weil viele BewohnerInnen Probleme beim empfangen von Paketen haben. Da sind wir mit DHL schon in Gesprächen. Die Gartenarbeiten konnten nicht umgesetzt werden, weil es eine begrenzte Personenanzahl gab. Lernräume sollen noch geschaffen werden. An der Grünberger Straße haben wir schon einen Raum. Wir wollen auch Nextbike Stationen am Wohnheim.

Yunus Fathi Zobi (GUT): Ich bin 25, studiere Grundschullehramt, war in der letzten Legislatur auch aktiv, bin auch Bewohner im Wohnheim. Unsere Motivation ist, dass die Studierenden in den Wohnheimen eine der wichtigsten Interessengruppen sind die wir im AStA vertreten.

Nabor Keweloh (Jusos): Ihr habt euch ja sehr stark auf die Wohnheime fokussiert. Ihr konntet wegen Corona und JLU-offline nicht viel machen habt ihr ja gesagt, ich finde es schade, dass bei den Nextbike Stationen nichts weiterging, als ich aus dem Referat war hatten wir mehrere Zusagen die nicht umgesetzt wurden. Warum wurde da nichts gemacht? Wir oft habt ihr euch mit dem Studierendenwerk getroffen. Aktionsteam wohnen habt ihr einschlafen lassen. Warum habt ihr euch in dieser Notlage nicht einmal mit dem Solifond in Verbindung gesetzt? Warum ist in der sozialen Beratung nichts passiert?

Habib Yasar (GUT): Wir haben nicht nur Sportzubehör angeschafft, wir haben Rechenschaftsberichte geschrieben, da kann man das nachlesen. Es waren 2 Punkte die wir nicht abschließen konnte wegen der Corona Krise. Das hat dazu geführt, dass wir uns mit dem Studiwerk nicht treffen konnten, sondern nur Telefonate führten. Uns wurde gesagt, dass geht aktuell nicht und dass man sich in Präsenz treffen soll. Wegen Nextbike ging es nicht, weil es eine Grenze gab. Wir können nicht einfach so Stationen anschaffen. Ich weiß nicht wie du dir vorstellst, dass du zum Studentenwerk gehst und das dann funktioniert, ich glaube ihr hattet keine gute Beziehung zum Studentenwerk und das hat sich auf uns ausgewirkt.

Younis Zobi (GUT): Das zu Nextbike betrifft auch Interna die Konditionen z.B. die sich ggf. auch geändert haben. Zur Sozialberatung kann ich sagen, dass sich Studierende gemeldet haben und wir haben versucht ihnen zu helfen. Der Solifond bekommt es nicht mit, wenn wir per E-Mail helfen.

Michel Zörb (UniGrün): Ich finde Nabors Sprache unangemessen. Wir hatten keine Infos über etwaige Zusagen. Es ist

auch vertraglich festgeschrieben und wir versuchen im neuen Vertrag bessere Bedingungen zu bekommen.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Infos haben wir aus den Verhandlungen des damals gegründeten Aktionsteams wohnen. Wir hatten diese Punkte angesprochen und es gab eine Zusage über diese Nextbike Stationen und es gab auch Bereitschaft vom Studierendenwerk. Es ist enttäuschend, wenn man sagt, dass das Studierendenwerk nicht die besten Stimmungen über uns im Referat hatte. Wir haben denen sehr viel Druck gemacht um W-Lan etc. zu installieren. Die mögen den sanften Ton nicht und das merkt man auch an eurer Arbeit. Ich würde mir wünschen, dass man sich auch mal mit dem Solifond verbindet und ich erachte das als selbstverständlich, dass man jetzt für die Studierenden auch da ist.

Michel Zörb (UniGrün): Ich glaube nicht das Konflikt immer der beste weg ist, um Ziele zu erreichen. Für uns als AStA muss ich sagen, dass wir immer versucht haben etwas auszuhandeln, es aber aktuell nicht können.

Habib Yasar (GUT): Wir hatten am Anfang Probleme in der Beziehung zum Studiwerk. Das Studiwerk hatte das auch erwähnt das es Probleme mit euch gab. Wir haben versucht eine tolle Beziehung zu führen und finden es gut, dass die Beziehung sich jetzt komplett gebessert hat.

Nabor Keweloh (Jusos): Es ist jetzt Gegenthese und Hypothese. Ihr habt die Frage nicht beantwortet, warum ihr in dieser existenziell schwierigen Situation keinen Kontakt zum Solifond aufgebaut habt.

Habib Yasar (GUT): Das bedeutet jetzt nicht, dass wir nichts für Studierende gemacht haben. Wir sind bis nach Berlin zur Demo gefahren. Wir haben auch Dinge für Bewohner eingekauft während Corona. Warum willst du unbedingt hören warum wir uns nicht mit dem Solifond zusammengetan haben?

GO Antrag Michel Zörb (UniGrün): Debatte beenden: 16 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung

Nabor Keweloh (Jusos): Ich habe eine Frage bzgl. Der Bafög Demo und ich hätte gerne gewusst, was die thematische Lösung da ist und ich finde es ist eure Aufgabe als Referenten euch mit dem Solifond auseinanderzusetzen.

Studium und Lehre

Clemens Berger (UniGrün): 22 Jahre Gymnasiallehramt, seit der Wahl bei UniGrün aktiv, ich finde Digitalisierung sehr wichtig während Corona. Wir haben alle die Erfahrungen gemacht, dass die Online-Plattformen nicht ideal sind. Wir müssen uns darum kümmern, dass Vorfälle wie Ausfälle vermieden werden. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass es eine Vereinheitlichung der Online-Lehre gibt. Wichtig ist auch die studentische Perspektive – bezieht sich auf Präsenzpflichten, weil es kaum umsetzbar ist (z.B., wenn es nur alle 2 Wochen stattfindet).

Johanna Kruse (UniGrün): 26 Jahre alt, 5. Semester Umweltmanagement. Ich mochte mich dafür einsetzen den interdisziplinären Austausch zu stärken und autonome Referate einzurichten. Wir verstehen uns als Anlaufstelle für Studierende und möchten das bereits bestehende Angebot weiterverbreiten (mehr Aufmerksamkeit).

Ragna Diemer (UniGrün): Ich studiere 5. Semester Sozialwissenschaften, bin seit Juni/Juli bei UniGrün aktiv und möchte das werden, weil es 2 Online-Semester gab und mir bewusst wurde wie wichtig der Einbezug der studentischen Perspektive ist. Dass soll mehr berücksichtigt werden. Wir werden es dieses Semester eher als Anlaufstelle verstehen und nutzen. Das Angebot soll erweitert werden und wir wollen das mit der Uni zusammen besser vertreten.

Politische Bildung

Clemens Berger: Ich bewerbe mich für das Referat vor allem wegen meines Studiums der politischen Bildung, da dürfte es eine gute Synergie geben. Hauptziele von uns sind politische Bildungsveranstaltungen, da wollen wir was zu Antisemitismus machen, es gibt dann auch Einladungen für Studierende.

Jonas Lingner ist gestern aus persönlichen Gründen von der Kandidatur zurückgetreten.

Kristin Hügelschäfer (SDS): Ich saß jetzt auch im vorherigen Referat aber relativ kurz (seit August). Meine Hauptaufgabe war am Reader zu arbeiten und eigene Materialien rauszugeben. Würde mich freuen, wenn ich jetzt weitermachen kann. Würde mich freuen, wenn wir Veranstaltungen gegen Antisemitismus machen könnten.

Antifaschismus und Antidiskriminierung

Lukas Spelkus (SDS): Ich bin seit einem Jahr im SDS und die Jahre davor im Bereich Antifaschismus, Feminismus, Klimagerechtigkeit und Antisexismus aktiv und möchte mein Engagement gerne in den AStA tragen. Im Vorfeld habe ich mich bereits mit den anderen zukünftigen Referenten zusammengetan. Wir müssen wegen Corona aber schauen wie wir das handhaben können. Ich hoffe, dass das digital alles möglich ist. Da schauen wir. Aktuell sind 3 männliche eingeplant und würde mich persönlich einsetzend, dass da eine weibliche Person sich einbringen können wegen z.B. das man sich wohlfühlt, wenn man als Frau zu uns kommt.

Ebubekir Cin (GUT): Hey, mein Name ist Ebubekir und bin 21 Jahre alt. Ich studiere Grundschullehramt (5.Sem) und bin seit neuem bei der Gießener Union für Toleranz. Ich möchte sehr gerne mitwirken, dass man sich gegen jegliche Form von Rassismus und Diskriminierung einsetzt.

Younis Fathi Zobi (GUT): Ich war bereits in der letzten Legislatur mit 0,5 Stellen im Referat und ich sehe das Deutschland immer noch ein Problem mit Faschismus und Rassismus an der Uni hat.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich finde es gut, dass ihr angesprochen habt das ihr keine Frau im Referat habt. Nachfrage: Es gab letztes Jahr den BDS Vorfall und ich wüsste gerne wie ihr jetzt zum Thema BDS steht, gerade vor dem Hintergrund das auch Simon von der Jüdischen Initiative Gießen dabei war und er schockiert war was von dem letzten Referenten vom Seminar geäußert wurde. Hat sich eure Ansicht geändert?

Younis Zobi (GUT): Wir hatten einige Treffen und den Resolutionstext neu zu formulieren. Der BDS ist immer noch ein kontroverses Thema und ich unterstütze das Vorgehen nicht und möchte keine Veranstaltung zulassen, ich denke trotzdem noch, dass es ein kompliziertes Thema ist und man nicht einfach sagen kann, dass das verboten ist.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich konkretisiere: es gibt eine sehr klare Resolution durch den Verband der jüdischen Studierenden, der auch von LHG und RCDS formuliert wurde. Bitte klares ja und nein ob ihr die Resolution unterstützt. Warum enthaltet ihr euch bei dem Lions Antrag, obwohl das auch ein guter Antrag ist um den Sinn von Antidiskriminierung zu stützen?

Younis Zobi (GUT): Den Resolutionstext würde ich wie auch die Mehrheit des Studierendenparlaments nicht unterstützen. Wegen Lions: Ich habe mich aus pragmatischen Gründen enthalten, weil ich mich nicht eingehend damit auseinandergesetzt habe (Finanzierungsmodell etc.).

Leonie Schikora (LHG): Du sagst du hast da nicht so den Einblick zu dem Antrag und so viel Hintergrundwissen. Aber da muss ich mich doch gerade in diesem Referat gut mit auseinandersetzen. Ich sollte doch dann Infos haben und das unterstützen. Das finde ich daneben.

Nabor Keweloh (Jusos): Das war auch meine Intention. Ich kann es auch nicht verstehen wieso man das nicht unterstützenswert findet. Zu der Resolution finde ich, ist das eine eindeutige Antwort und ich finde das disqualifiziert dich für das Referat und den Umgang mit den jüdischen Studierenden and er JLU.

Lukas Spelkus (SDS): Was diese Resolution angeht. Ich unterstütze die und finde den BDS antisemitisch und die Resolution muss unterstützt werden und nicht der BDS.

Nabor Keweloh (Jusos): Ich möchte nochmal allen Parlamentariern vor Augen führen das die Wahl von Habib relativ kritisch ist und vor dem Hintergrund das UniGrün diese Affäre mit dem BDS aufarbeiten wollte.

Habib Yasar (GUT): Ich wollte dazu sagen, weil der Antrag nicht durchgegangen ist, wollten wir einen Antrag stellen der von allen Listen bearbeitet wird. Wir wollten allen die Möglichkeit geben sich zu beteiligen. Wir wollten aber, dass ein Antrag durchgeht. Es sollte nicht sein, dass man ihm jetzt was unterstellt und es haben sich doch alle Listen getroffen und das Stupa war gegen den Antrag. Ich finde das unverschämt.

Younis Zobi (GUT): Die Mehrheit des Parlaments hat dafür gestimmt den Antrag von den Jusos nicht anzunehmen. In vielen Sitzungen haben wir einen Text gemacht der auch ganz klar den BDS als antisemitisch klassifiziert. Mir ist schleierhaft das der Text nicht durchging. Mir fehlte die Zeit mich damit zu beschäftigen. Dass ich mich mit dem Antrag nicht beschäftigt habe liegt daran das ich einfach keine Zeit hatte wegen Semesterbeginn.

Nabor Keweloh (Jusos): Sorry, dass ich eure Namen verwechselt habe. Um inhaltlich zurückzukommen: der Antrag der eingereicht wurde hatte nur die Intention das Leben der Juden und den Schutz der jüdischen Studierenden zu schützen. Die sind davon betroffen. Das Antifareferat hat sich ganz klar gegen die ursprüngliche Resolution ausgesprochen. Ich finde auch die erneuerte Aussage das du dieser Resolution nicht zustimmen kannst höchst bedenklich. Das hat keine

persönlichen Hintergründe, sondern inhaltliche. Ich frage mich, ob es zielführend ist, vor diesem Hintergrund dann Personen im Antifareferat seien sollten die dagegen sind.

Leonie Schikora (LHG): Ja der Antrag wurde vom Parlament abgelehnt, dafür macht euch keiner verantwortlich. Die Sache muss aber aufgearbeitet werden und dass wir nochmal reden und da stellt sich mir aber die Frage inwieweit ist eine Aufarbeitung möglich, wir haben da viel Zeit investiert. Und ja klar der Kamerun Antrag lag schon bei der letzten Sitzung vor und ich habe keinen Einblick in dein Zeitmanagement. Das ist ein fader Beigeschmack.

Younis Zobi (GUT): Ich hätte es gut gefunden, wenn ihr in meinem Beisein darüber geredet hättet. Ja der Antrag von Kamerun ist bei mir in Vergessenheit geraten.

Habib Yasar (GUT): Ich verstehe absolut nicht warum das jetzt alles auf das Antirareferat geschoben wird. Es wird jetzt so dargestellt als ob Younis das mit 10 Stimmen entscheiden könnte. Die Jusos wollten unbedingt, dass ihr Antrag durchgeht und wir haben dann gesagt das wir dann gemeinsam einen Antrag machen und haben uns gefreut, dass wir jetzt einen gemeinsamen Antrag haben. Es hatten sich alle Listen daran beteiligt. In unserem steht auch das jüdische Studierende geschützt werden sollen und wenn das Stupa dagegen ist kann man das jetzt nicht... Wir haben daran gearbeitet und wir wollen immenroch das ein Antrag durchgeht.

Nabor Keweloh (Jusos): Die Argumentation zeigt, dass ihr den Antrag nicht verstanden habt. In dem Moment wo man dem BDS die kleinste Tür offen lässt sind sie an der Uni drin und versuchen ihre antisemitische, antiisraelische und antizionistische Ideologie zu verbreiten. Es geht hier um eine ganz klare Aussage gegen Antisemitismus und den Schutz der jüdischen Studierenden. In diesem Sinne, dass du es ablehnst, finde ich, dass du nicht qualifiziert bist für dieses Referat.

Younis Zobi (GUT): Ich will nur richtigstellen, dass der andere Antrag dem BDS auch nicht die Möglichkeit gibt an der Uni teilzuhaben. Man kann bei Detailfragen immer noch diskutieren. Der Antrag ist mitnichten weichgekocht. Er ist nur in Detailfragen nicht übereinstimmend.

Habib Yasar (GUT): Younis hat schon das meiste gesagt. Vielen Dank, dass der Antrag wo wir viel Zeit investiert haben und uns extra getroffen haben, dass der als weichgekocht bezeichnet wurde.

Kira Herbert (Jusos): Ich wollte nur noch mal klarstellen, dass die Bezeichnung weichgekocht nicht von uns, sondern von der jüdischen Studierendenorganisation kam. Es ist auch egal wie viel Zeit man in Anträge investiert für das Parlament.

Habib Yasar (GUT): Ihr wisst ganz genau, dass auch ihr an diesem Antrag gearbeitet habt. Ich finde es auch schade, dass der Antrag... respektlos ggü. den Personen die daran gearbeitet haben.

Michel Zörb (UniGrün): Ich habe die Protokolle durchsucht und nichts gefunden.

Kultur

Benedikt Hehn (UniGrün): 25 Jahre, Sozialwissenschaften im 05. Semester, Referat für Kultur. Möchte mich dafür einsetzen, dass wieder Kulturmöglichkeiten geschaffen werden und wir haben uns da im Vorfeld Gedanken gemacht. Über genaue Details müssen wir uns da noch referatsintern besprechen. Musikerinnen sollten z.B. von zu Hause aus streamen können und eine Zuhörerschaft finden. Das gibt es leider nicht im Koalitionsvertrag – Format für musikalische oder exotische Tonleiter vorbereiten oder ein Sample zu Verfügung stellt.

Jonas Lingner ist gestern aus persönlichen Gründen von der Kandidatur zurückgetreten.

Lena Hock (UniGrün): Ich möchte gerne im Kulturreferat mitwirken und habe Vorerfahrungen. Habe auch schon Events mitorgansiert. Wir sollten gemeinsam Kultur schaffen, Poetry Slams, Uni an sich bunter gestalten. Z.B. kulturellen Austausch fördern.

Lukas Haffer (UniGrün): Will auch bei Kultur mitmachen, weil ich einen unfassbaren Wert darauflege und die lebendige Kultur fördern möchte. Wir bleiben dran und sind sehr aktiv. Sonst wurde schon alles gesagt.

Verkehr und Infrastruktur

Andrea Barany: -nicht mehr da 00:24 Uhr-

Maximilian Voigt (UniGrün): 31 Jahre, Geographie 5. Semester und deshalb bewerbe ich mich auch. Ich möchte gerne mein fachliches Wissen aus dem Studium einbringen. Z.B. Mobilitätsumfrage, wenn es Corona zulässt. U.a. möchte ich mich den Themen von Michel anschließen und meinen Beitrag leisten.

Michel Zörb (UniGrün): 23 Jahre, 5. Semester SoWi, gerade im Auslandssemester in Brüssel – das klappt wunderbar – ich bin in einer 0,25 Stelle. Habe mich u.a. bei der Rathenaustraße eingebracht. Die Nextbikesysteme wollen wir ausbauen. Wir wollen die Verkehrswende-Vortagsreihe weiterführen und das Lastenrat integrieren. Reduzierung der Autoparkplätze etc. wie das in Marburg schon so ist.

Ökologie

Chiara Bach (UniGrün): 23 Jahre, studiere Jura im 6. Semester und Philosophie im 1. Semester. Ich habe keine politische Erfahrung aber großes Interesse an Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit. Habe mich selbst schon umgestellt auf diese Lebensweise und will das im Uni-Alltag weitergeben. Bin gelernte Köchin und kann da auch an die Mensa herantreten. Z.B. kann man ein Pfandsystem einführen und mehr mülleiner (Mülltrennung) an der Uni einführen.

Johanna Kruse (UniGrün): Weil ich mich auch wie Chiara schon länger mit Nachhaltigkeit auseinandersetze, u.a. weil ich eine Ausbildung im Einzelhandel gemacht habe, ich verfolge das seit mehreren Jahren und möchte das Nachhaltigkeitsbewusstsein der Studierenden stärken. Z.B. mit transparenten Müllbehältern in der Mensa, um zu sensibilisieren.

Lena Höck (UniGrün): 27 Jahre, studiere im 7. Semester Ökotrophologie, bin seit dem Sommer bei UniGrün, bin auch im Senat und habe außerhalb von meinen hochschulpolitischen Aktivitäten Gruppierungen im Auslandssemester gegründet (Student for Future), Cleanup-Initiative, wir arbeiten schon sehr eng zusammen. Habe Ideen wie man während Corona ökologisch nachhaltige Veranstaltungen in online Seminaren macht. Man könnte auch online Cleanups machen (Aufrufe). Weitere Idee wäre auch eine Zusammenarbeit mit einer Firma die Taschenaschenbecher aus alten Zigarettenstummeln herstellt.

TOP 13) Verschiedenes

Arne Krause (UniGrün): Ausschluss der Öffentlichkeit GO

Keine Gegenrede

Angenommen

-Öffentlichkeit ausgeschlossen-

Fabian Mirolid-Stroh (Präsident): stellt die Öffentlichkeit wieder her.

-kein Widerspruch-

Für das Präsidium des 59. Studierendenparlaments

Michael Thomas Emig, Gießen, den 13.12.2020.